



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind im Kaufhaus Henning, bei den Herren Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

Nr. 22

Juist, den 4. September 1937

37. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Angemeldet bis zum 27. August.

Almes, Georg, Kaufm., Lingen	Haus Ufen
Becker, Ellen, Kunst-Gewerblerin, Duisburg	Hotel Friesenhof
Clemen, Frau Annita, Bonn	Haus Carola
van Delden, Erich, Ahaus	Hotel Itzen
Ehlers, Dr. jur. Paul, Rechtsanw., mit Frau, Hamburg	Strandhotel Kurhaus
Eihen, Theodor, Kaufm., Berlin-Wilmersdorf	Hotel Worch
Catzemeier, Heinz, Angest., Lingen	Haus Ufen
Greve, August, Osnabrück	Hotel Worch
Günther, Frau Marie, Frankfurt	Hotel Friesenhof
Hagler, Martin, Kaufm., mit Frau, Zirndorf (Nürnberg)	Hotel Friesenhof
Jaeschke, Dr. Ulrich, Arzt, Göttingen	Strandhotel Kurhaus
Kießler, Hertha, Angest., Berlin	Haus Christa
Kützel, Georg, Dipl.-Kaufm., Düsseldorf	Claassens Hotel
Mainz, Dr. Carl, Chemiker, Hildesheim	Villa Frauke
Menzel, Einkäufer, Köln	Hotel Friesenhof
Minhorst, Ernst, Baumeister, Wuppertal	Hotel Worch
Peters, Peter, Schüler, Neuengammen	Kinderheim Günther
Seibeld, Frau Frieda, mit Kind und Kinderfräulein, Berlin-Charlottenburg	Hotel Friesenhof
Weintraud, Erich, Ing., Frankfurt	Hotel Friesenhof

Angemeldet bis zum 28. August.

Bloch, Frau Emma, Rheine	Haus Hoff
Bohtz, Günther, Malermeister, Hannover	S. Freese
Brunekessel, Frau Maria, mit 4 Kindern, Rheine	Haus Hoff
Herlyn, Wilm, Fähnrich i. San.-Korps, Bethel (Bielefeld)	Haus Ludwigslust
Högemann, Frau, Oldenburg	Hotel Pabst
Lippert, Charlotte, Geschäftsgehilfin, Zwickau	Inselhospiz
Meyer, Dr. med. Robert, Arzt, mit Frau und Kind, Emden	Haus Ludwigslust
Müller-Norden, Clara, Ulm	Inselhospiz
Ohl, Dr. Otto, Direktor, Langenberg (Rhld.)	Nordsee-Hotel
Rahmann, Hilde, Dortmund	Haus Arneke
Rellin, Frau, mit Kind, Hannover	Johs. Janssen
Resow, Anneliese, Hortnerin, Nordhausen	Haus Ludwigslust
Stähler, Carl, Ingenieur, Stendal	Dietrich Fisser
Stammel, Margarete, Lehrerin i. R., Köln	Haus Seemannstreu

Wohnungsveränderungen:

Duffing, Rudolf, Dipl.-Betriebsrat, Mannheim	Haus de Vries
Mann, Helene, Neustadt	Haus de Vries

Angemeldet bis zum 30. August.

althaus, Margret, kaufm. Angestellte, Kassel	Inselhospiz
Bauchhage, Gertrud, Fürsorgerin, Hagen	Inselhospiz
Berg, Ernst, Reg.- und Baurat, Berlin	Hotel Itzen
Rittkau, Herm., Kaufm., mit Frau, Bremen	Haus Erholung
Braß, Friedrich, Buchhändler, Solingen-Merscheid	Haus in der Sonne
Erüning, Klara, Ordensschwester, Münster	St. Josephs-Heim

Brüning, Theo, Oberstfeldmeister, Dornum	Hotel Friesenhof
Bungerz, Hans, Spreewerder b. Berlin	Hotel Friesenhof
Büscher, Frau Elly, Mülheim-Ruhr	Haus Doyen
Czerwonka, Johanna, Sekretärin, Hagen i. W.	Villa Seestern
Dankmeyer, Elisabeth, Assistentin, Bad Salzuflen	Nordsee-Hotel
Dörnenburg, Alfred, Kaufm., Bremen	Hotel Itzen
Endres, Walter, Kaufm., Wiesbaden	Hotel Friesenhof
Fleischhauer, Dr. Kurt, Arzt, Düsseldorf	Haus Tiedken
Franck, Elsa, Büroangestellte, Speyer	Inselhospiz
Fritsch, Paul, Wohlf.-Pfleger, mit Frau und Kind, Bergisch-Gladbach	Inselhospiz
Fritsch, Siegfried, Schüler, und Günther Fritsch, M.-Gladbach	Haus Eckart
Groz, Dr. Daniel, Arzt, Ebingen	Haus Speidel
Hammel, Hanny, Volkspflegerin, Essen	Inselhospiz
Hammel, Elfriede, Volkspflegerin, Hagen	Inselhospiz
Hein, August, Geschäftsführer, mit Frau und 2 Kindern, Düsseldorf	Haus in der Sonne
Helmholz, Frau Wwe. Else, Osnabrück	Haus Dünenrose
Henneken, Theo, Schlossermeister, Wattenscheid	Villa Daheim
ten Hosse, A. J., Direktor, mit Frau, Noordryt (Holland)	Hotel Friesenhof
Hormann, Hans, Prokurist, mit Frau, Hamburg	Hotel Itzen
Horstmann, Johannes, Pfarrer, mit Frau, Kamen i. W.	Inselhospiz
Hüppe, Dr. med. Rudolf, mit Frau, Emden	Hotel Itzen
Helms, Johann, Buchdrucker, Norden	Hotel Pabst
Kaufmann, Reinhd., Betriebsleiter, Norden	Hotel Pabst
Kleiner, Gerhard, Kaufm., Köln	Hotel Friesenhof
Klett, Ella, Operationsschwester, Berlin	Pension Meyenburg
Kolter, Gertrud, Ordensschwester, Beckum	St. Josephs-Heim
Krause, Frau Käte Wwe., Osnabrück	Haus Dünenrose
Kretschmer, Ruth, Berlin	Peterhof
Krone, Inge, Schülerin, Coesfeld	Haus Behrends
Krüßmann, Hans, Arbeitsm., Dornum	Hotel Friesenhof
Kulsch, Marg., Hamburg	Hotel Itzen
Lager, H. J., mit Familie	Saathoff
Langkamp, Frau Elly, Essen	Haus Doyen
Lenzen, Peter, Dipl.-Kaufm., Hohenlimburg	Villa Nordsee
von Lettow-Vorbeck, Ruth, Berlin	Haus Eckart
Lietsch, C., Glasmaler, mit Frau und Kind, Bremen	Hotel Friesenhof
May, Fritz, Schüler, Lengerich	Kinderheim Günther
Menk, Thea, Wiesbaden	Hotel Friesenhof
Mülbe, Lucie, Sekretärin, Lübeck	Hotel Worch
Nöthe, Franz und Walter, Schüler,, Recklinghausen	Haus Alberta
Neukäther, Alfr., Arbeitsm., Dornum	Hotel Friesenhof
Ortschwager, Peter, Kaufm., mit Frau, Hamburg	Jakob Backer
Pohlmann, Hajo, Bauer, mit Frau, Rheine	St. Josephs-Heim
Priemer, Fritz, Direktor, mit Frau, Bocholt	Hotel Fresena
Rapp, Maria, Büroangestellte, Speyer	Inselhospiz
Rother, Ernst, Bankbeamter, Berlin-Karlshorst	Haus Ranft
Schiller, Frau Johanna, Pfarrfrau, Buchholz (Holland)	Haus Frohsinn
Schmidt, Otto, Reg.-Baurat, Norden	Hotel Itzen

Schnell, Hertha, Sekretärin, Hamburg	Inselhospiz
Schunk, Dr. Edm., Zahnarzt, Krefeld	Hotel Itzen
Seifert, Rudolf, Professor, Berlin	Hotel Itzen
Stützer, Elsa, Buchhalterin, Kassel	Inselhospiz
Unwin, Grace, London	Haus Ranft
Weber, Charlotte, Diakonisse, Wolmirstedt b. Magdeburg	Inselhospiz
Weß, Wilh., Bauer, Eilsen b. Unna	Haus Rehfeldt
Wickel, Ernst, Eisen.-Beamter, mit Frau und Kind, Finnenburg	Hotel Friesenhof
Wiesebrock, Eduard, Pfarrer, Neuß	Paxheim
Wiesebrock, Johanna, Neuß	Paxheim
Wilmerott, Else, Krefeld	Hotel Itzen
Zangenberg, Frau Wwe. Wanda, Osnabrück	Haus Dünenrose
Zanger, Karl, mit Frau, Wetzlar	E. Ahrens
Zaun, Jos., Juwelier, mit Sohn, Aachen	Inselhospiz

Angemeldet bis zum 31. August.

Adams, Johann, Feldwebel, Oldenburg	Strandhotel Kurhaus
v. Bilow, Walter-Georg, Major, Oldenburg	Strandhotel Kurhaus
Böhm, Fr., Bürgermeister, mit Frau und Sohn, Helgoland	Strandhotel Kurhaus
Dietz, Franz Josef, Kaufm., mit Frau, Frankfurt a. M.	Haus Gerh. Kleen
Frerichs, Otto, Kaufm., Oldenburg	Hotel Itzen
Itschert, Heinrich, Kaufm., Duisburg	Haus Möwe
Klie, Albert, Handelsvert., W.-Elberfeld	Hotel Itzen
Meyer, Carl, Kaufm., mit Frau und Kind, Essen-Steele	Strandhotel Kurhaus
Spengler, Frau Helene, Essen	Strandhotel Kurhaus
Rothe, Horst, Dr.-Ing., mit Frau, Berlin	Haus in der Sonne
Franke, Frau Wwe., Berlin	Haus in der Sonne
Rotmann, Herbert, Kaufm., mit Frau, Burgsteinfurt	Strandhotel Kurhaus
Theopold, Frau Frieda, Oerlinghausen i. Sa.	Haus Gerh. Kleen
17 Personen des Jungmädchenbundes Windheim a. d. Weser	Haus am Meer

Angemeldet bis zum 1. September.

Böndel, Luise, Stenotypistin, Ditzum	S. Freese
Schreiber, Frau Dr. Anneliese, Aerztin, mit Kind, Ditzum	S. Freese
von Ehren, Hanna, Fürsorgerin, Dudweiler	Inselhospiz
Gier, Jakob, Dentist, Köln-Deutz	Haus Carola
Gsänger, Wilhelm, techn. Reichsb.-Inspektor, mit Frau, Nürnberg	Haus Bleyer
Kaese, Frau Marie, Düsseldorf	Villa Charlotte
Knümann, Erich, Polstermeister, mit Frau, Borbeck	St. Josephs-Heim
Küpper, Anni, Haustochter, Essen	Pension Meyenburg
Läusberg, Constanze, Bonn	Haus Ufen
Lausberg, Auguste, Bonn	Haus Ufen
Lohrscheid, Hans, Justizinspektor, Bonn	Haus Eleonore
Lütge, Dr. Friedrich, Wiss. Mitarbeiter, mit Frau, Jena	Villa Fresena
Menssen, C. F., Kaufm., Loy i. O.	Hotel Pabst
Schemm, Walter, Kaufm., Buxtehude	Hotel Friesenhof
Schulz, Dr. Günther, Univ.-Dozent, mit Frau, Berlin-Spandau	Haus Carola
von Seydlitz, Elisabeth	Weberhof

Männerkampf

Von Alfred Richter.

Vor dem Hofbesitzer Döderlein, um dessen Tochter Barbara sie, aus Eifersucht zu gleicher Stunde, warben, wurden die Kiesen um ein Haar handgemein, die Bettern Balthasar, der Bauernsohn, und Balthasar, der Schmied. Schon standen ihre Stirnen nahe gegeneinander, und alle ihre Muskeln waren gespannt. Der Alte mußte eilen. Er rief das Mädchen herein, und sie warf sich dem Bauernsohn an den Hals.

Da ging Balzer, der Schmied, hinaus, ließ die Braut dem Vetter und zog in die weite Welt, und die Jahre schwanden, und von dem Verschollenen ward nicht mehr geredet.

Dem Bauernbalzer erging es unterweilen zum besten eben auch nicht. Nachgeborener Sohn und somit nicht Hoferbe, suchte er da und dort eine Scholle zu gewinnen, doch alles schlug ihm fehl, und so siedelte er mit den Seinen fern der Heimat in einer alten deutschen Kolonie in Afrika weit draußen. Und siehe, hier gedieh ihm sein Werk, und zusehends kam er voran.

Eines Tages in der heißen Zeit, wie er auf dem Felde hinter dem Zuckerbüschel stand, sah er von weitem einen Mann auf sich zukommen, der trug den Oberkörper nackt, wie er selber, und kam daher auf den Balzer zu, als wäre er dessen Spiegelbild. Dem Bauer verschlug es den Atem, und er hielt sofort mit dem Pflügen inne. Es blieb auch der andere stehen. Da erkannte er ihn. Es war der entlaufene und vergessene Balzervetter, der mit ihm um die Barbara gerichtet hatte. Nun war er wohl da, eine alte Rechnung quitt zu machen. Allein waren sie auch, wenn Gott nicht auf sie herabsah, und der Kampf konnte beginnen. Ohne ein Wort gingen sie, die einander immer ehrlich gehaßt hatten, aufeinander los, und Balzer, der Schmied, schlug in seiner Wut zuerst zu. Balzer, der Bauer, fing den Hieb ab und erwiderte, und nun hatten sie einander gepackt und rangen Brust an Brust, aber unfähig, einander zu schaden, so völlig gleich waren sie an Fertigkeit und an Kräften. Sie fielen und rissen einander wieder hoch, überhaupften sich, schleiften sich durch Pfützen und Morastlöcher, stießen einander die Gesichter blutig und zermühten einer dem anderen Schopf und Bart. Wie sie endlich keuchend innehielten, sich aus den Griffen ließen und taumelnd standen, bereit, sofort wieder zuzupacken, da waren sie, fast schwarz von den Füßen bis zu den Haaren und rot befeckt, unkenntlich und voneinander nicht mehr zu unterscheiden.

Indessen die man gewordenen Ringer also kraftlos standen wie ein einziges gedoppeltes Wesen, ließ die Barbara hinzu. Sie hatte dem Jüngeren Speise und Trank zubringen wollen aufs Feld. Schon von weitem mußte sie nun sehen, wie ihr Balzer mit seinem eigenen Schatten rang oder mit seiner aus ihm selber ausgepalteten Hälfte, denn nicht anders wußte sie sich den grauenhaften Anblick der beiden Gestalten, die einander so völlig gleich waren, zu deuten. Sie lief schreiend zurück und bot das Gefinde auf, Weiße und Schwarze, und sie liefen mitsammen in dichtem Haufen und furchtsam genug hinaus auf die gespenstische Weidung zu.

Wie die die Menge gewarnten und allen voran das Weib, um dessen willen ihr alter Haß in ihnen brannte, fielen die beiden Männer einander aufs neue an, packten und würgten sich, trieben sich hin und her, leuchteten und schoben und stierten aus ihren vorgequollenen Augen, waren rasend und mühten sich knirschend, aber es fruchtete nichts. Alle Gewalt hatten sie an einander vergeudet und waren sich gleich wie eine Einheit. Zueinander verkrampft und umherschwankeend, stützten sie in ihrer Ermüdung einander mehr als sie sich bekämpften, und es war ein Anblick zum Erbarmen. Die Barbara aber stand machtlos daneben und unentschlossen, denn sie erkannte ihren eigenen Mann nicht mehr, und das Gefinde nicht seinen Herrn.

In dieser Not wirbelten die Kleinen herbei, die Kinder des Bauernbalzer und der Barbara. Sie sahen mit Furcht auf das unbegreifbare Schauspiel. War dies nicht der Vater, der mit sich selber rang? Sie drängten sich an die Mutter und suchten mit ihren Blicken eine Antwort. Sie hörten aber nur, daß die Mutter höhnte: „Hilf Gott, er mordet uns den Vater!“ Da begriffen die Kinder, daß hier ein teuflischer Unhold am Werke wäre, ihnen den Vater zu nehmen, und nun handelten sie, wie ihr Herz es ihnen gebot. Sie ließen die Mutter fahren und liefen, ein kleiner Schwarm, der sie zu Fünfteln waren, zu den Kämpfenden hin, umfaßten den Vater, die Kleinen seine Knie, die größeren den Leib, und drängten sich zwischen ihn und den Fremden. Und was die Frau nicht gespürt und das Gefinde nicht gahnt hatte, ihnen, den Kindern, sagte es ihr Blut, sie fanden den Vater mit Sicherheit heraus, ohne sich dabei zu bekümmern, und nicht eines irrte zum falschen Balzer ab.

Da ermannte sich das Gefinde, sprang hinzu und trennte die Kämpfer. Ihren Herrn führten sie fachte hinweg. Der Rüberbalzer fiel um wie ein Block, blieb liegen, und seiner kümmerliche sich um ihn. Er sah nur, ihnen nachblinzelnd, wie sie alle, die Bauernbalzerischen, Familie und Gefinde, als eine große, dicke Einheit davongingen, zusammengehörig und untrennbar, und was außer ihnen war, das kümmerte und schreckte sie nicht.

Wie sie dabei sich bekümmerten und einzelne wieder hinausliefen, den Fremden aufzuspuhen, da war er verschwunden und blieb es für immer wie ein böser Spuk, den sie alle geräumt hatten.

Die Badegäste werden in ihrem eigensten Interesse dringendst gebeten, weder Schmuckstücke noch Brieftaschen mit Personal-Ausweisen usw. und Barbeträge mit ins Bad zu nehmen, da die Badeverwaltung jede Gewähr bei Abhandenkommen ablehnen muß. Sämtliche Hoteliers und Hausbesitzer nehmen bereitwilligst gegen Quittung derartige Sachen in Verwahrung.

Zur Beachtung!

Nach § 967 des Bürgerlichen Gesetzbuches und auf Anordnung der hiesigen Polizeibehörde ist der Finder einer verlorenen Sache verpflichtet, die Sache an die Polizeibehörde abzuliefern.

Es erübrigt sich also für den Finder wie für den Verlierer die Bekanntmachung durch Zettel an den verschiedenen Tafeln im Orte, da im Geschäftsroman der Gemeindeverwaltung die erforderliche Auskunft stets gegeben werden kann.

Fundbüro im Rathaus.

Einer, der die Heimat sucht.

Roman von Marie Blank.

16. Fortsetzung.

„Mein Junge ist heimgekehrt? Mein Junge ist von den Toten auferstanden? Darf ich denn an dieses Wunder glauben? Oder träume ich das alles nur? Klaus — mein Klaus lebt noch? — Aber es muß doch Wirklichkeit sein. Ich fühle die Wärme seines Blutes, ich sehe seine leuchtenden Augen und hier an der linken Hand diese Narbe, die er seit frühesten Kindheitstagen besitzt. Es ist wirklich mein Klaus. Mein Mutterauge hat ihn sofort wiedererkannt, trotzdem sein Gesicht schärfer und härter geworden ist. Klaus, mein Klaus, sprich nur ein einziges Wort. Sieh mich nicht so starr, so fassungslos an. Kennst du mich denn nicht — mich, deine Mutter?“

Ganz langsam, wie traumbefangene flüsterte Bergjalte vor sich hin:

„Mutter, meine Mutter —“

Frau Christines Glück aber kannte keine Grenzen. Sie schmiegte sich an den Sohn an, sie küßte immer wieder seinen Mund, sie streichelte über sein Gesicht, über sein Haar, über seine Hände und vermochte nur das eine zu stammeln:

„Mein Junge lebt — mein Junge lebt —“

Tutta aber hatte sich abgewandt. Sie stand an einen Baumstamm gelehnt und preßte ihr Gesicht an die harte Rinde.

Jetzt war es Gewißheit geworden, daß ihr Liebster der Sohn Martin Langensfelds war. Das Mutterauge hatte ihn sofort erkannt. Wie aus weiter Ferne hörte Tutta die drängenden Fragen Frau Christines:

„Warum bist du so lange ferngeblieben, Klaus? Warum kommst du erst heute zurück, nachdem wir dich seit Jahren als einen Toten betrauert haben? — Doch nein, erzähle mir nichts. Dein Vater soll auch alles hören. Komm, komm, wir wollen zu ihm eilen.“

Bergjalte aber strich sich wie erwachend über die Stirn und schaute um sich.

Dabei sah er Tutta stehen, die in fassungslosem Schluchzen an einem Baum lehnte. Er machte sich aus den Armen seiner Mutter frei und eilte zu der Geliebten zärtlich legte er seine Hand auf ihre Schultern und flüsterte:

„Nun ist es also doch Gewißheit geworden, daß ich Klaus Langensfeldt bin.“

Tutta nickte langsam. Sie vermochte nicht zu sprechen. Sie schaute mit hoffnungslosen Blicken zu dem Geliebten auf.

Doch Klaus Langensfeldt lächelte sorglos. Er zog Tuttas Hand durch seinen Arm und zwang sie dadurch, mit ihm zu seiner Mutter zu gehen.

Frau Christine aber starrte erschrocken ihren Sohn an und streckte abwehrend beide Hände aus:

„Du — und Tutta von Leuben?“

„Ja, Mutter. Dein Sohn kehrt heim und bringt die Frau mit, der er sein Leben verdankt. Ohne Tutta von Leubens Hilfe würden wir uns niemals wiedergesehen haben, ohne sie hätte ich den Weg hierher nicht gefunden, denn ich wußte nichts mehr davon, daß ich ein Langensfeldt bin, daß dieser Ort meine Heimat ist.“

Frau Christine war plötzlich so verwirrt, daß sie zu zittern begann und sich kaum aufrecht halten konnte.

Sie klammerte sich an ihren Sohn und auch an Tutta an und flüsterte:

„Es ist zu viel auf mich eingestürzt. Kommt mit nach dem Friedhof, dort gibt es stille Plätze. Dort müßt ihr mir alles erzählen, ehe wir nach dem Langensfeldthof gehen.“

In der Nähe der Langensfeldtschen Gräber nahmen sie auf einer Bank Platz. Klaus legte besorgt seinen Arm um die Schultern der Mutter, während er mit seiner Rechten Tuttas zitternde Hände festhielt.

Dann begann er häufig zu erzählen. Er berichtete von den entsetzlichen Strapazen in der Gefangenhaft, von seiner Flucht und von seinen Hoffnungen, endlich in der Heimat sein Vaterhaus wiederzufinden. Er schilberte mit ruhrenden Worten Tuttas und Baron Haffelreuthers Aufopferung und erklärte, als Tutta diese Lobpreisungen unterbrechen wollte:

„Ohne dich hätte ich nicht genesen können, Tutta. Du hast mehr getan als nur deine Pflicht. Deshalb gehört mein Leben auch dir.“

Frau Christine schüttelte verwundert den Kopf.

„Eine Leuben schenkt mir meinen Sohn wieder. Wie wunderbar doch die Wege des Schicksals sind.“

Eifrig fuhr Klaus fort:

„Ich selbst hätte niemals den Weg hierher gefunden, denn wenn du mich auch deinen Sohn nennst, Mutter, so weiß ich nichts von meiner Jugend, nichts von meinem Vaterhaus. Alle Erlebnisse der früheren Jahre sind aus meiner Erinnerung ausgelöscht und ich würde wie ein Fremder an dir vorübergegangen sein, wenn deine Augen mich nicht erkannt hätten.“

Frau Christine starrte den Sohn an.

„Kein Erinnern? Mein Sohn kennt seine Mutter nicht?“ Klaus preßte seine Mutter zärtlich an sich, schmiegte sein Gesicht an das ihre und flüsterte:

„Mir ist es, als hätte ich irgend einmal den Klang dieser Stimme gehört, Mutter. Laß mir Zeit. — Vielleicht lichter sich der Schleier, der über meinem Gedächtnis liegt, wenn ich die vertrauten Stätten meiner Kindheit wiedersehe. Vielleicht finde ich hier in der Heimat die letzte Gegend.“

Aber Frau Christine seufzte schwer.

„Mir ist Angst vor der Begegnung mit deinem Vater, Klaus. Er ist in seinem Haß gegen die Leubens verrannt. Er wird sich über seine Rückkehr nicht freuen, wenn du mit jener —“

Frau Christine warf einen scheuen Blick nach Tutta von Leuben, so daß diese noch tiefer ihren Kopf auf die Brust sinken ließ und dem Strom ihrer Tränen keinen Einhalt

gebieten konnte.

Sie machte sich von der Hand des Geliebten frei und rief mit zitternder Stimme:

„Gehe allein in dein Elternhaus, Klaus und laß mich zurückkehren nach Waldeck. Ich habe kein Recht mehr an dir. Du gehörst jetzt zu den Deinen.“

Aber Klaus Langensfeldt umspannte abermals Tuttas Hände und erklärte:

„Nur mit dir will ich leben, Tutta, das habe ich dir geschworen und auch du darfst mich nicht verlassen.“

„Klaus, bedenke doch, welcher Haß zwischen den Langensfeldts und den Leubens herrscht.“

„Dann werden wir meinem Vater eben beweisen, daß wahre Liebe nichts von Haß weiß. Ich lasse dich nicht fortgehen, Tutta. Wenn mein Vater dich in sein Haus nicht aufnehmen will, dann bleibe auch ich nicht, denn ohne dich kann es für mich weder in der Heimat noch im Elternhaus ein Glück geben. Komm, wir gehen zu meinem Vater. Ich werde mit ihm sprechen. Ich werde ihm davon erzählen, was du für mich getan hast. Vielleicht erblickt aus unserer Heimkehr doch Glück und Segen.“

Tutta schüttelte traurig den Kopf und seufzte schwer auf.

Auch Frau Christine sah in sich zusammengefallen da, während sie den erregten Worten der beiden Liebenden lauschte.

Aus ihren Augen rannen Tränen nieder und mit ersticker Stimme schluchzte sie:

„Klaus, du mußt bleiben —“

„Das möchte ich brennend gern, Mutter. — Aber ich kann in der Heimat nur glücklich werden, wenn ich Tutta an meiner Seite weiß.“

„Ich will sie segnen, wenn sie dich glücklich macht. Mein Herz kennt den Haß nicht gegen die Leubens.“

Klaus Langensfeldts Augen leuchteten auf.

„Mutter, dein Segen muß Glück bedeuten — — Klaus, Tutta, mit meiner Mutter als Verbündeten und mit dir als meines Lebens höchstem Gut nehme ich den Kampf mit meinem Vater auf. Komm und führt mich nach dem Haus meines Vaters. Arm in Arm mit Tutta will ich die Stätte meiner Kindheit betreten.“

Mit sorgenvollem Blick schaute Tutta den Geliebten an.

„Und wenn mit dem Erwachen der Erinnerungen auch der Haß geweckt würde, der dir von Jugend an gelehrt worden ist, Klaus?“

Er hielt ihre Blicke fest und schaute ihr tief in die Augen.

„Wer von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt, der kennt keinen Haß, Tutta — Doch kommt, kommt — Ich lehne mich danach, meinem Vater gegenüber zu stehen und mein Glück zu verteidigen.“

Er zog Frau Christine und Tutta vorwärts. Auch die beiden Frauen beeilten sich, ein schützendes Dach zu erreichen, denn ein dichter Regenschauer ging hernieder.

Über als sie den Hof betraten, herrschte dort tiefe Stille. Von einer alten Magd, die ihnen in dem Hausflur über den Weg lief, erfuhren sie, daß Martin Langensfeldt nach Schloß Leuben gegangen sei.

Frau Christine nickte mechanisch.

„Ich hätte es mir denken können“, murmelte sie. „Um diese Stunde zieht es ihn immer nach dem Schloß. Dann wandert er durch alle Räume und freut sich darüber, daß er dort Herr geworden ist. Über glücklich — so innerlich glücklich wie es sonst wohl Sieger sind, ist er kaum. Er ist noch verbitterter geworden als früher, auch ruhelos er scheint er mir, denn er hält es jetzt kaum lange drinnen in der Stadt im Büro aus, aber auch hier im Hause seiner Väter fühlt er sich nicht recht wohl. Anfangs habe ich erwartet, daß er nach dem Schloß übersiedeln wird, doch eine seltsame Scheu scheint ihn davon zurückzuhalten. Es wäre ein Segen des Himmels, Klaus, wenn deine Heimkehr uns allen den Frieden bringen würde.“

Klaus nickte ernst.

„Es wäre mein sehnlichster Wunsch, Mutter“, und zu Tutta gewendet fügte er noch hinzu: „Und der deine wohl auch, Liebste?“

Sie lächelte müde.

„Ich möchte schon Frieden schließen, Klaus und um unserer Liebe willen alles vergessen, was der Vergangenheit angehört, — ob aber dein Vater von dem gleichen Wunsch befeßt sein wird?“

„Ich hoffe es, Tutta“, entgegnete Klaus zuversichtlich. „Meine Heimkehr ins Vaterhaus, dieses Wiedergeschehen werden eines Totgeglaubten ist ein solch' großes Wunder, daß mein Vater seiner nicht würdig sein würde, wenn er auch jetzt noch die Feindseligkeiten, die ihn mit seinen Eltern entzweit haben, auf dich übertragen würde. Doch komm jetzt — ich möchte die Stätten der Kindheit sehen, und wünschen, die Lücke meines Gedächtnisses zu ergänzen.“

Er gab Tuttas Hand nicht frei, sondern hielt diese so fest umschlossen, als müßte er ihr immer wieder damit kund geben, daß keine Macht der Erde sie voneinander reißen konnte.

Da verebbte langsam der gewaltige Sturm in Tuttas Herzen und heimlich betete sie zu dem Lenker aller Geschicke, daß er das ihre zum Glück wenden möge.

Schweigend gingen sie durch alle Räume. Oft stand Klaus Langensfeldt still und schaute sich aufmerksam um. Alle Gegenstände betrachtete er mit ernstem, sinnendem Blick.

Doch kein Erinnern schien das Dunkel zu erhellen.

Immer verzagter wurde der Ausdruck seines Gesichts, ordentlich schwer empfand er wie einmal das Dunkel, das über seiner Vergangenheit lag.

Schluß folgt.

In letzter Zeit werden sehr häufig von den Kindern Flaschen an den Strand mitgenommen, die dann entzwei geschlagen werden. Durch diese Scherben können leicht Verletzungen entstehen. Die Eltern der Kinder werden gebeten, darauf zu achten, daß dieses in Zukunft unterbleibt.

An- und Abmeldungen.

Jeder Kurgast hat binnen 24 Stunden Namen, Stand und genaue Bezeichnung seiner ständigen Wohnung in das zu diesem Zweck von dem Hauswirt vorgelegte Fremdenbuch in deutlicher Schrift einzutragen, damit der Hauswirt die Anmeldung bei der Kurverwaltung machen kann. Nach dieser Eintragung wird die Kurliste aufgestellt und wird daher um sehr deutliche Schrift gebeten.

Die bezüglichen §§ der Polizeiverordnung vom 18. April 1901 bestimmen über die Anmeldung:

„Jeder Insulaner, welcher Kurgäste in Logis hat, ist verpflichtet, binnen 24 Stunden die betreffenden Badegäste nach Namen, Stand, Gewerbe und Heimatort bei der Kurverwaltung in Juist anzumelden.“

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Zur Beachtung!

Mehr als 300 Pflanzenarten wachsen auf unserer Insel, darunter viele, welche sich durch auffallende Farben, köstlichen Duft oder eigenartigen Wuchs auszeichnen, weswegen ihnen vielfach von Fremden nachgestellt wird. Solange das Pflücken und Sammeln in bescheidenen Grenzen bleibt, wird niemand Anstoß daran nehmen; bedauerlich ist es jedoch, wenn einzelne Sammelwütige die schönsten Arten in grossen Bündeln mit den Wurzeln ausraufen und so den Untergang seltener Arten herbeiführen; wie es z. B. auf Borkum mit der einst so häufigen „Seemannstreu“ bereits geschehen ist.

Aehnlich ist es um die Vogelwelt bestellt. Nicht weniger als 249 Vogelarten sind auf unseren Inseln beobachtet, von denen 50 bei uns brüten. Die grösste Zierde unserer Küste, die herrlichen Silbermöven, Seeschwalben, Austernfischer und Brandgänse, noch vor Jahrzehnten auf allen Inseln zu Tausenden brütend, sind jetzt so sehr in Abnahme begriffen, dass man um ihre weitere Existenz besorgt sein muss, eine Folge der wüsten Schiesserei, die alles, was da krecht und flucht, vernichtet. Noch ist es Zeit, der völligen Verödung unserer schönen Inseln entgegenzutreten. Wir richten daher an unsere verehrten Gäste die Bitte, uns zu unterstützen, und stellen unsere Insel und die auf dem Memmert geeigneten Vogelkolonien unter ihren freundlichen Schutz.

Bekanntmachung

betreffend den Schutz der Dünen.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.S. S. 195), der §§ 6, 11, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Ges.S. S. 1529), des § 366 a des Reichsstrafgesetzbuches und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (R.G.Bl. I S. 44) wird zum Schutz der Dünen auf den ostfriesischen Inseln für den Regierungsbezirk Aurich folgende Polizeiverordnung erlassen.

Die Polizeiverordnung hat unter dem 1. April 1930 die Zustimmung des Bezirksausschusses gefunden.

§ 1.

Das Betreten der Randdünen (Außendünen) ist verboten, soweit an ihnen Dünenschutzarbeiten (Hempflanzungen, Verbauungen durch Busch- oder Rohrzäune usw.) ausgeführt sind oder werden; hier ist das Ueberschreiten der Randdünen nur auf den von der Wasserbauverwaltung oder auf ihre Veranlassung eingezäunten Ueberwegen gestattet.

§ 2.

Das Betreten der Innendünen ist im allgemeinen gestattet. Ausgenommen hiervon sind jedoch alle Wundstellen, Sandbrüche und Hempflanzungen; ferner alle sonstigen Pflanzungen und Schonungen, die durch Schilder oder Umzäunungen kenntlich gemacht sind.

§ 3.

Allgemein ist in den Dünen verboten:

- das Ausreißen, Abschneiden, Abmähen und Ausrechnen von Helm (Strandhafer und Strandroggen),
- das Ablegen von Bauschutt und Hausunrat, außer an den von der Polizeibehörde zugelassenen Stellen,
- das Fahren, Karren und Reiten außerhalb der ordentlichen Wege,
- das Weiden und das freie Umherlaufenlassen von Vieh und Geflügel,
- das Aufgraben, Wundmachen und Abschälen der Dünen, gleichgültig zu welchem Zweck, sowie die Entnahme von Sand, außer an den von der Polizeibehörde zugelassenen Stellen,
- das Feueranmachen in den Waldbeständen, Pflanzungen und Schonungen, sowie in deren Nähe.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150,— RM. oder mit Haft bestraft.

§ 5.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Regierungsamtsblatt in Kraft.

Aurich, den 6. März 1930.

Der Regierungs-Präsident.

Hauptschriftleiter: Otto G. Soltan, Norden.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto G. Soltan, Norden.
Druck und Verlag: Otto G. Soltan, Norden.
D.-A. Juli 1937: 380
Preisliste Nr. 2 vom 1. 6. 37 ist gültig.

NORDERNEY

Versäumen Sie nicht

bei einem Ausflug nach Norderney das an der Hafens-Landungsbrücke gelegene Restaurant

„WARTEHALLE“

zu besuchen.

Bei zeitgemäßen Preisen finden Sie jederzeit kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee, Tee, Fleischbrühe etc.

Jeder Juister Kurgast

muß einmal NORDERNEY und dann selbstverständlich die so herrlich am Meer gelegene

Siechen-Bierstube

(größte Seeterrasse der Insel) im **Strandhotel Kaiserhof** besuchen
Das weltberühmte **Siechen hell und dunkel**
1/20 25 Pfg., 1/20 50 Pfg., dazu die delikaten
Rostbratwürste frisch vom Rost.

O, wie blaas?

Nein, auch Sie werden knusprig braun durch **INE-BRÄUNUNGS-CREME**
Versagen ausgeschlossen.

Alleinverkauf:

Strand-Drogerie Mitzscherling
geg. d. Rathaus.

Fluttabelle und Badezeiten

vom 5. bis 23. Sept.

Datum	Hochwasser	Badezeiten
5. Sg.	11,28	8,00—12,00
6. Mo.	12,04	8,00—12,00
7. Di.	12,41	9,00—13,00
8. Mi.	13,16	9,00—13,00
9. Do.	13,50	9,00—13,00
10. Fr.	14,21	10,00—13,00
11. So.	14,54	11,00—15,00
12. Sg.	15,34	12,00—16,00
13. Mo.	16,23	13,00—16,30
14. Di.	17,29	13,30—17,30
15. Mi.	18,47	15,00—19,00
16. Do.	20,07	16,00—19,00
17. Fr.	21,14	16,00—19,00
18. So.	9,30	9,30—10,30
19. Sg.	10,18	7,30—10,30
20. Mo.	10,59	8,00—11,00
21. Di.	11,40	9,00—12,00
22. Mi.	12,19	10,00—12,00
23. Do.	12,59	11,00—13,00

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
X = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab

Sept.	Ab Norddeich	Ab Juist (Blf.)
5. Sg.	D 11,30 M 12,45	D 9,00
6. Mo.	D 11,45 M 12,45	D 9,00 M 10,45
7. Di.	D 12,45 Mx 14,00	D 9,45 M 10,45
8. Mi.	D 12,45 M 14,15	D 10,00 M 12,15
9. Do.	D 13,15 M 14,15	M 10,00 D 10,45
10. Fr.	D 14,15	D 11,30 M 14,30
11. So.	M 12,45 D 14,15	D 12,00 M 15,00
12. Sg.	M 12,45 D 15,00	D 13,00 M 15,00
13. Mo.	M 12,45 D 16,00	D 13,30 M 17,10

Melden Sie sich!

wenn Sie mit Verstopfung und Darmträgheit zu tun haben. Dr. Burchards Blut- und Darmreinigungs-Perlen wirken prompt und milde. 50. St. 85 Pfg. Strand-Drogerie Mitzscherling, gegenüb. dem Rathaus.

C. B. Freese
Norden, Westerstr. 85
Fernsprecher 2046

Auto-Vermietungen
Garagen

Oefen und Herde, Eisenwaren, Werkzeuge, Bau- beschläge, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellanwaren, Einkochgläser
H. Bünting
Norden, am Markt 1
Fernruf 2375

Dampf-Bäckerei und Konditorei verbunden mit einem Café von

S.O. Sabbinga

empfiehlt
täglich frische Back- und Konditorwaren

H. Wessels

Strandstrasse
Rind-, Kalb-, Hammel- u. Schweineschlachtereien

Beste Bezugsquelle für Fleisch- und Wurstwaren

Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt
Fernruf 165



Beliebt — gelobt und tausendfach erprobt!

Stets frische Lieferungen bei
B. Hollander
Strandstr. 17 Fernruf 134



Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Oldenburgische Landesbank (Spar- & Leihbank) A.-G.

Filiale Norden

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Agentur Juist:

W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

Reinhd. Cremer Söhne, Norden

Fernruf 2207

Wir liefern Ihnen günstig:

alle Haus- und Küchengeräte
Oefen und Herde
Waschkessel und Maschinen

Salon
Rudolf Haars

Rheinmetall
RHEINMETALL BORSIG

Schreibmaschinen

Vertretung:

Otto G. Soltan, Buchdruckerei
Norden (Ostfriesland), Am Markt 6

Hotel Fresena Juist

Erstklassiges Familienhotel mit allem Komfort
Das gepflegte Großrestaurant
Hervorragend in Küche und Keller

Im Anstich
Dortmunder Union - Haake Beck - Radeberger Pilsner
Im spiegelblanken Parkettsaal finden wöchentlich zweimal dezente Künstlerkonzerte und Tanzunterhaltungen statt

Fresena-Bierstube / Der Treffpunkt aller Badegäste
Kaltes Büfett bis zum Schluß

Färberei und Wäscherei Barghoorn - Emden

färbt, reinigt, plissiert, wäscht

Annahmestelle für Juist **Schmidt's**
Strand- und Badeartikel, Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgeliefert

Halte den geehrten Gästen meine

Bahnhofsgaststätte
gemütliches Lokal,

und die **Pension Inselrose**

bestens empfohlen.

Telefon 125

Gerhard Rose.

Hotel Deutsches Haus

Robert Meinberg / Telefon 2025

Norden in Ostfriesland

Autogarage mit Einzelboxen

Das führende Haus am Platze

hält sich als Ausgangsstation zu den Inseln bestens empfohlen
Fließendes Warm- und Kaltwasser

Nordsee-Hotel

Restaurant

Besitzer: Gerhard Freese. Fernsprecher 181
Vornehmes Haus in nächster Nähe der Post und des Badestrandes. Vorzüglicher Mittagstisch. Große Abendkarte. Behagliche Restaurations-Räume. Weine erster Häuser
Gut gepflegte Biere. „Siechen-Bier“

**Der kürzeste und billigste Reise-
weg nach der Nordsee-Insel Juist
führt über Norddeich**

35

Ganzjährige Dampferverbindung mit direktem Anschluß an die D- und Eilzüge

Auto-Großgaragen am Dampfer-Anleger (Mole) in Norddeich

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641
Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188

**Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen
Steppdecken, Teppiche u. Läuferstoffe**

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

**Komplette Einrichtungen
für Hotels und Pensionen.**

Anerkannt billige Preise!

T. F. DAMM, Norden

Fernsprecher 2328

**„Giftbude“
Restaurant und Café**

Eigene Konditorei!

Mäßige Preise!

Eintritt frei!

Herrlich gelegen am Familien-Badestrand an der Oststreppe.
Freier Ausblick auf die See und das gesamte BADELEBEN!

Täglich nachmittags 4 Uhr: **Kaffeekonzert und Tanz!**

Täglich abends 8 1/2 Uhr:

Tanz mit Konzerteinlagen

sowie Sonderveranstaltungen!

Es spielt: Karl Herrigel, Hannover, mit seiner singenden
Konzert- und Tanzkapelle.

Juister Bank e. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)
Postscheckkonto Hannover Nr. 71222 / Telefon Nr. 147

Kostenlose Geld-Aufbewahrung

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Einlösung von Reisekreditbriefen und Regi-termarkreischecks

Hermann Thof, Norden

Rind- und Schweine-Schlachterei

Fabrik feiner Wurstwaren

Fernsprecher Nr. 2373

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen
oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von
eigenen Kühen, Milch in Satten usw.

Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
Wagen für Lustfahrten. Fernruf 150

Hotel Reichshof, Norden

Inhaber: Karl Kengel

Erstklassige Unterkunft

Vorzügliche Speisen und Getränke

AUTO-GROSSGARAGE

Papierservietten

Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden

Bücher * Zeitschriften

Leihbücherei

Neu

Das
Inselbüchlein von Juist,
von Ulla Tiedge

Bücherstube Arends

Strandstraße

Kreis- und Stadtparkasse, Norden

Nebenstelle Juist bei J. de Vries & Co.

Fernsprecher Juist Nr. 105

Annahme von Spareinlagen und Saisongeldern

Führung von Guthabenrechnungen

Einlösung von Reisekreditbriefen

„Haus Eckart“

Privatkinderheim der Inneren Mission

Nimmt von Mai bis Oktober gesunde erholungs-
bedürftige Kinder im Alter von 4-14 Jahren auf.
Prospekte und nähere Angaben durch die Leiterin
in Nordseebad Juist Haus Eckart

Fernsprecher: Juist 156

HEINRICH ONNEN, JUIST

Adolf-Hitler-Straße 25 / Fernruf 218

Fachgeschäft
für Haus- und Küchengeräte,
Eisenwaren, Werkzeuge,
Strandgeräte

Tilemanns Privat-Kinderheim

Hugo-Droste-Straße 2

**Das See-Aquarium
und die große Muschelsammlung
der Kurverwaltung im Loog**

ist täglich geöffnet von 10-13 Uhr
und von 15-18 Uhr

**Kein Kurgast versäume
diese Sehenswürdigkeit**

Im Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstrasse 39

sind die Kinder bei bester Verpflegung und
liebvoller Behandlung gut aufgehoben.

Gegründet 1911 Fernruf Nr. 152

Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

Reise- und Verkehrsbüro

Reinh. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175
Täglicher fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.

Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für
eine Seereise von Juist über Norderney-Holgoland-Bremer-
haven-Bremen.

Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten. Täglicher Anschluß-
dienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft -
Flugscheine - Prospekte.

Privatkinderheim Weberhof

Neu erbaut 1935 / Aerztliche Aufsicht
Geschulte Kräfte / Leitung: Anny Cremer

Und nach dem Abendessen gehen wir zum

HOTEL ITZEN

und trinken in der herrlichen grünen Veranda
die bestgepflegten Biere und Weine

Im Anstich:

Dortmunder Union, Radeberger Pilsener
Haake Beck, Münchener Löwenbräu

Gern besuchtes u. beliebtes Bier u. Weinlokal ohne Musik

SEEHUND, Juister Bitterlikör

männlich
weiblich

Beachten Sie die Schutzmarke: De Spykerboor

U. Groenefeld, Norden

Gegr. 1880

Fachgeschäft

für Schmuck, Uhren und Augenoptik

Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 134

Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

Konditorei und Café

„Westend“

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

AUSFLUGSORT LOOG

Restaurant u. Café „Zur freien Aussicht“

Besitzer: M. Saathoff * Fernruf 193

Bequem in 15 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht in die
Dünen und aufs Wattenmeer

Wagen zu Lustfahrten

Frau Gerhd. Habbinga Wwe.

Adolf-Hitler-Str. 14 **Schlachterei** Fernsprecher 129

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

la. Qualität

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Eigene moderne Kühlanlagen.

„Sturmklause“

Einzig alkoholfreie Kaffee-Wirtschaft

Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen

empfehl:

la. Kaffee, Gebäck, Milch, Schokolade
Spezialität: Eisgekühlte Getränke
und dicke Milch in Satten.

HOTEL-PENSION

Words und Haus Words

Besitzer: Franz Worch, langjähriger Küchenmeister.

In sämtl. Zimmern fließendes warmes und kaltes Wasser.
Zentralheizung. Anerkannt vorzüglichen Mittag- und
Abendstisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen).
Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen.

Fernsprecher Nr. 118

**Täglich große Auswahl in
Konditorei-u. Backwaren**

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes
ältestes Café am Platze
und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer: **D. Schmeertmann**

Conditorei und Café

Paul Fritsche, Norden

Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

Fachgeschäft für Oelen, Herde
Wand- und Fußbodenfliesen

Kaufhaus Henning

Größtes Geschäftshaus am Platze
Strand- u. Badeartikel, Andenken, Spielwaren

Strandhotel Kurhaus Juist

Seit 1906 unter Leitung des Besitzers Ed. Oldewurtel

Fernruf: Portier (für Gäste): 204, Büro: 186

100 Zimmer m. fl. Wasser / Bäder i. Hause / Zentralheizung
Alle Zimmer haben herrliche freie Aussicht auf das Meer
bezw. auf den Badestrand.

Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der Seeterrasse oder im
Kurhaus-Strandkaffee, dazu spielt die Haus-Kapelle.

Ia Kaffee, Eis, Getränke, Kuchen u. Torten aus eig. Konditorei.

Der Treffpunkt aller Badegäste ist jeden Sonnabend
die „Große Kurhaus-Reunion“ im Weißen Saal.

Jeden Mittwoch der beliebte Kinderball.

Die Kurhaus-Kapelle spielt jeden Montag, Donnerstag und Sonn-
abend von 8 1/2-10 Uhr zum Abendkonzert
und ab 10 Uhr zum Tanz.

Leitung: Heinz Wegener, W.-Barmen

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und
Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke
Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt
Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und
Gefrier-Anlagen. Fernsprecher Nr. 176

Claassen's Hotel und Logierhäuser

Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen.
Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemüt-
liches Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden
Preisen. Eigene Landwirtschaft sowie Gartenanlagen für
Gemüsebau / Gespanne zu Jagd- und Rundfahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Drucksachen Otto G. Soltau, Norden

Jan Oellerich

Sämtliche Badeartikel
Spielwaren
Schokoladen
Konfitüren

Große Auswahl in
Andenken aller Art.